

Theorien der Morphologie

Modul 006-1006: Grammatiktheorie, SoSe 2019

Di, 11:15–12:45, HSG, HS 20

Aufgabenblatt 1: Distribuierte Morphologie

Gereon Müller (Universität Leipzig)

1. Altbulgarisch

Betrachten Sie das Paradigma für die i-Deklination im Altbulgarischen in (1) (vgl. Leskien (1955)).

(1) *Altbulgarische i-Deklination*

		Maskulinum	Femininum
Singular	Nominativ	pət'	kost'
	Genitiv	pəti	kosti
	Dativ	pəti	kosti
	Akkusativ	pət'	kost'
	Instrumental	pət'm'	kost'jə
	Lokativ	pəti	kosti
	Vokativ	pəti	kosti
Plural	Nominativ	pət'je	kosti
	Genitiv	pət'j	kost'j
	Dativ	pət'm''	kost'm''
	Akkusativ	pəti	kosti
	Instrumental	pət'mi	kost'mi
	Lokativ	pət'x''	kost'x''
	Vokativ	pət'je	kosti
Dual	Nominativ	pəti	kosti
	Genitiv	pət'ju	kost'ju
	Dativ	pət'ma	kost'ma
	Akkusativ	pəti	kosti
	Instrumental	pət'ma	kost'ma
	Lokativ	pət'ju	kost'ju
	Vokativ	pəti	kosti

Bemerkung zu Graphemen

- ' : ist wahrscheinlich als kurzes geschlossenes e, also ungefähr wie der Laut des deutschen auslautenden e oder des kurzen i in Worten wie z.B. "bitte" anzusetzen
- '' : ist vielleicht als kurzer ö-artiger Laut gesprochen worden

- ǰ: ist nasales o (nicht a) wie im franz. "bon"
- x: entspricht deutschem ch

Weitere Bemerkungen:

- Im Plural gilt im Altbulgarischen immer Nominativ=Vokativ. Im Dual sind die Kasuszusammenfälle Nom=Akk=Vok, Gen=Lok, Dat=Instr in allen Flexionsklassen gleich.
- Altbulgarisch hat drei Genera, aber Neutra gibt es nicht in der i-Deklination.

Aufgabe A

- Beschreiben Sie im Rahmen einer DM-Analyse ein auf (a) Dekomposition der Instantiierungen der grammatischen Kategorien Numerus, Genus, Kasus und (b) Unspezifikation beruhendes Inventar der morphologischen Exponenten (Vokabularelemente), die in der i-Deklination im Altbulgarischen eine Rolle spielen, wobei Synkretismen soweit wie möglich/plausibel als systematisch erfasst werden können.
- Diskutieren Sie, ob Verarmung (impoverishment) für die altbulgarische Nominalflexion sinnvoll postuliert werden kann (und, wenn ja, wo).

2. Guaraní

Ref.: Gregores & Suárez (1967)

Generalisierung:

Guaraní ist eine Kopf-markierende Sprache, die ein aktives ergativisches Argumentkodierungsmuster benutzt: Externe Argumente von transitiven Verben und einzige Argumente von unergativischen Verben werden per Ergativ ([+gov]) kodiert; interne Argumente von transitiven Verben und einzige Argumente von unakkusativischen Verben werden per Absolutiv ([-gov]) kodiert. Annahme: Es gibt als Ergebnis der Syntax vor dem V-Stamm zwei Präfix-Agr-Positionen, eine mit dem Merkmal [+gov] und eine mit dem Merkmal [-gov].

(2) *Argumentkodierende V-Affixe (Agr-Elemente) in unergativischen intransitiven und unakkusativischen intransitiven Kontexten im Guaraní:*

- a. a-ma.apó
1.SG.ERG-arbeiten
'Ich arbeite.'
- b. re-ma.apó
2.SG.ERG-arbeiten
'Du arbeitest.'
- c. o-ma.apó
3.SG.ERG-arbeiten
'Sie/er arbeitet.'
- d. še-manuʔá
1.SG.ABS-erinnern
'Ich erinnere mich.'
- e. ne-manuʔá
2.SG.ABS-erinnern
'Du erinnerst dich.'
- f. i/Ø-manuʔá
3.SG.ABS-erinnern
'Sie/er erinnert sich.'

Beobachtung:

In transitiven Kontexten findet häufig *Partizipantenreduktion* statt: Nur einer der beiden erwarteten Kasuskodierungsexponenten kann erscheinen. Es gibt aber Ausnahmen; in 1→2-Kontexten etwa erscheint ein einziger *Portmanteaumarker*, der *beide* Argumente des Verbs kodieren kann.

(3) *Transitive Umgebungen*

- a. a-peté
1.SG.ERG-schlagen
'Ich schlug ihn.'
- b. še-peté
1.SG.ABS-schlagen

- 'Er schlug mich.'
- c. nde re-nupá la-jagua
du 2.SG.ERG-hauen det-Hund
'Du hautest den Hund.'
 - d. Petei jagua ne-suʔu
indef Hund 2.SG.ABS-hauen
'Ein Hund biss dich.'
 - e. o-hecha Juan-pe
3.SG.ERG-sehen Juan-PE
'Sie/er sah Juan.'
 - f. ro-suʔú-ta
1.SG.ERG.2.SG.ABS-beißen
'Ich werde dich beißen.'
 - g. ro-peté
1.SG.ERG.2.SG.ABS-schlagen
'Ich werde dich schlagen.'

Aufgabe B

1. Schlagen Sie Einträge für die morphologischen Exponenten (Vokabularelemente) in (3) vor. (Annahme: Ergativ = [+gov], Absolutiv = [-gov]).
 2. Schlagen Sie für die Erfassung des Partizipantenreduktionseffekts eine der postsyntaktischen Operationen aus Halle & Marantz (1994) (bzw. aus Handout 2) vor. Wie sieht die Regel aus?
 3. Wenn nur ein einziger Exponent eingesetzt werden kann, kann dann das Konzept der Spezifität, wie es bisher vorausgesetzt wurde (nämlich rein über die Zahl der Merkmale des Vokabularelements) die richtigen Vorhersagen machen? Erwägen Sie verschiedene Varianten von (unterspezifizierten) Merkmalsauszeichnungen der beteiligten Vokabularelemente. Diskutieren Sie alternativ das Konzept der Spezifität in (5) als Ersatz für das bisher vorausgesetzte Konzept in (4).
 4. Erfassen Sie das Ausbleiben der Partizipantenreduktion bei Verfügbarkeit eines Portmanteaumarkers.
- (4) *Specificity of vocabulary items:*
A vocabulary item V_i is more specific than a vocabulary item V_j iff V_i has more morphosyntactic features than V_j .
- (5) *Specificity of vocabulary items:*
A vocabulary item V_i is more specific than a vocabulary item V_j iff there is a class of features \mathbb{F} such that (i) and (ii) hold.
- (i) V_i bears more features belonging to \mathbb{F} than V_j does.
 - (ii) There is no higher-ranked class of features \mathbb{F}' such that V_i and V_j have a different number of features in \mathbb{F}' .

3. Popoluca de la Sierra

Auch das Popoluca de la Sierra ist eine Kopf-markierende Sprache mit ergativischem Kodierungsmuster (wenn auch nicht vom aktiven Typ, sondern kanonisch ergativ, d.h., auch ein externes Argument eines unergativisch intransitiven Verbs wird per Absolutiv kodiert); vgl. Elson (1960). Wiederum sind die Argumentkodierenden Vokabularelemente Praefixe; erneut kann man für die Syntax vor dem V-Stamm zwei Präfix-Agr-Positionen postulieren, eine mit dem Merkmal [+gov] (Ergativ) und eine mit dem Merkmal [-gov] (Absolutiv). Ob und, wenn ja, inwieweit es Partizipantenreduktionseffekte gibt, ist nicht ganz klar, und jedenfalls auch nicht Gegenstand der vorliegenden Aufgabe.

(6) Argumentkodierende V-Affixe im Popoluca de la Sierra¹

	ABS	ERG
1.	a	an
1.incl	ta	tan
2.	mi	iñ
3.	i	i

Annahmen:

Die einzig neben Kasus ([±gov]) relevante grammatische Kategorie ist Person. Es gibt vier Personen: 1., 2., 3., sowie 1.Person inklusiv. Anders als bei der vorigen Aufgabe soll nunmehr ein DM-System wie in Handout 3 (nach Frampton (2002)) zugrundegelegt werden, gemäß dem Spaltung (fission) mehrfache Einsetzung in ein f-Morphem mit gleichzeitiger Abarbeitung (discharge) der dort vorliegenden Merkmale involviert.

(7) Merkmale

- a. Kasus
 - (i) ERG = [+gov]
 - (ii) ABS = [-gov]
- b. *Person*:
 - (i) 1 = [+1,-2]
 - (ii) 1_{incl} = [+1,+2]
 - (iii) 2 = [-1,+2]
 - (iv) 3 = [-1,-2]

(8) Vocabulary items:

- a. /n/ ↔ [+gov]
- b. /a/ ↔ [+1]
- c. /i/ ↔ [-1]
- d. /m/ ↔ [+2] ([-gov])
- e. /t/ ↔ [+2] ([+1])

¹ Das /i/ im Absolutiv 3. Person ist tatsächlich eine Vereinfachung; für unsere gegenwärtigen Zwecke können wir von Komplikationen in diesem Bereich aber absehen.

Spezifizität:

Postuliert sei weiterhin, dass Spezifizität *nicht* allein über Größe von Merkmalsmengen definiert ist (wie in (4)), sondern wesentlich auch über *Hierarchien* von Merkmalstypen (wie in (5)). Konkret soll die Hierarchie in (9) gelten. Vokabulareinsetzung erfolgt wie üblich von innen nach außen (Bedingung des strikten Zyklus), mit entsprechenden Konsequenzen für mehrfache Präfigierung.

(9) Hierarchie der Merkmale:

$$[\pm\text{gov}] \gg [\pm 1] \gg [\pm 2]$$

Aufgabe C

1. Zeigen Sie, wie die in (6) dokumentierte Flexion zum größten Teil unter diesen Annahmen per Subanalyse erfassbar ist.
2. Zeigen Sie, dass in zwei Fällen falsche Vorhersagen gemacht werden. (Zusatzannahme hier: Sekundäre, kontextuelle Merkmale bei erweiterter Exponenz zählen für Spezifizität weniger als primäre Merkmale, folgen aber ansosnten der Merkmalshierarchie.)
3. Schlagen Sie zwei Verarmungsregeln (impoverishment rules) vor, die die beiden unerwünschten Konsequenzen verhindern können.
4. Sternchenaufgabe: Gibt es eine Möglichkeit, die beiden Verarmungsregeln als zwei Seiten derselben Medaille zu betrachten? (→ α -Notation.)

Literatur

- Elson, Ben (1960): *Gramatica Popoluca de la Sierra*. Number 6 in 'Gramáticas de Lenguas Indígenas de México', Biblioteca de la Facultad de Filosofía y Letras, Universidad Veracruzana.
- Frampton, John (2002): Syncretism, Impoverishment, and the Structure of Person Features. In: M. Andronis, E. Debenport, A. Pycha & K. Yoshimura, eds., *Papers from the Chicago Linguistics Society Meeting*. Vol. 38, Chicago, pp. 207–222.
- Gregores, Emma & Jorge Suárez (1967): *A Description of Colloquial Guaraní*. Mouton, The Hague.
- Halle, Morris & Alec Marantz (1994): Some Key Features of Distributed Morphology. In: A. Carnie, H. Harley & T. Bures, eds., *Papers on Phonology and Morphology*. Vol. 21 of *MIT Working Papers in Linguistics*, MITWPL, Cambridge, Mass., pp. 275–288.
- Leskien, August (1955): *Handbuch der albulgarischen Sprache*. 7 edn, Carl Winter Universitätsverlag, Heidelberg.